

Lebende «Bücher» waren heiss begehrt

ZÜRICH. Statt Bücher konnte man gestern in der Living Library Menschen für Gespräche ausleihen. Dutzende nutzten das ungewöhnliche Angebot.

Wann kann man schon mal mit einem HIV-Positiven oder einem Private Banker plaudern? Diese Möglichkeiten bot gestern die Living Library im ehemaligen Restaurant Rosengarten im Kreis 4. Statt Bücher liehen die Leser Menschen für ein 30-minütiges Gespräch aus. «Eine Super-Idee – ich könnte mit jedem «Buch» stundenlang reden», sagte Daniela Frieden (49) aus Zürich, die sich für das «Buch» Jude entschieden hatte.

Auch Melanie Nydegger (24) aus Zürich lieh sich denselben «Band» aus. Sie sagte: «Ich war überrascht, dass mir eine moderne Jüdin gegenüber sass – das Gespräch war spannend.»

So spannend, dass sich Nydegger zwei weitere Gespräche sicherte. Darunter den HIV-Positiven M.B.*, der besonders begehrt war. Er sagte: «Am meisten interessierte die Leute das Thema Sex – sie wollten wissen, ob ich noch welchen habe.»

M.B., HIV-positiv.

«Am meisten interessierte die Leute das Thema Sex – sie wollten wissen, ob ich noch welchen habe und wie ich den 100 Prozent sicher praktiziere.» Weniger inti-

me Fragen musste Polizist A.F.* beantworten: «Die Leute interessierten sich zum Beispiel für meinen Gerechtigkeitssinn.»

Vorurteile abbauen konnte dank der Living Library Char-

lotte Rutz (25) aus Zürich. Sie hat sich einen Private Banker ausgeliehen: «Er war spontan und offen – überhaupt nicht arrogant»,

sagte sie. Trotzdem werde sie so schnell keinen mehr zu Gesicht bekommen: «Das ist bei meinem Vermögen nicht nötig.»

ROMAN HODEL

*Namen der Redaktion bekannt